

Ein Loch in der Wahrheit

Zu: „Das Recht, vergessen zu werden“, FR-Regional vom 27. Juni

Die europäische Datenschutzgrundverordnung soll den Bürger in der Demokratie schützen, aber doch nicht den Bürger vor der Demokratie. Es lag bislang außerhalb meines Vorstellungsvermögens, Datenschutz könne Zivilgesellschaft sabotieren.

Wenn das Beispiel Schule macht (ein früheres Mitglied der Friedberger Stadtverordnetenversammlung lässt seinen Namen aus allen Protokollen löschen, Anm. d. Red.), dürften bald alle, die Protokolle führen, ihr Geschäft einstellen. Nicht nur Parlamente, sondern auch Vereine, Kirchen, Gewerkschaften, Verbände innerhalb und außerhalb der Wirtschaft – sie alle sollen aus Datenschutzgründen verpflichtet werden können, Namen von Mitwirkenden zu löschen? Wir bekämpfen dann eine Art Orwellsches „Wahrheitsloch“: Organisationen und Verwaltungen würden damit gezwungen, Teile ihrer Geschichte zu löschen, und mehr noch: das Prinzip des verantwortlichen Bürgers, ohne das unsere Demokratie nicht zu denken ist, würde aufgegeben. Ich kann nur hoffen, dass bei derartigen Begehren die Verantwortlichen nicht klein beigeben, sondern sich einem derartigen Ansinnen widersetzen und dafür sorgen, dass die Gerichte hier Klarheit schaffen.

Alexander von Oettingen, Bad Homburg

Nach zwei Jahren erfolgloser Ermittlungen

Zu: „Wissler mit Tag X gedroht“, FR-Regional vom 4. Juli, und „Rechte Spur führt zu Polizei“, FR-Regional vom 9. Juli

Ständige Bagatellisierung

Um das Problem Rechtsradikalismus in der hessischen Polizei zu lösen, bedarf es wahrscheinlich ebensolch mutiger Maßnahmen, wie sie von der Verteidigungsministerin bezüglich der KSK getroffen wurden. Die ständige Bagatellisierung dieses Problems durch Politik und diverse Journalisten mit Verweis auf Einzelfälle führt schnell zu einem Problem struktureller Art. Wenn es nicht sogar schon längst ein strukturelles Problem ist. Gleiches gilt für das Phänomen von Rechtsradikalen innerhalb von Justiz und Verwaltung. Rolf Lang, Heusenstamm

Die Position der Polizei ist sehr intransparent

Seit nunmehr knapp zwei Jahren wird ermittelt, wer für die mit „NSU 2.0“ unterzeichneten Drohmails an die Rechtsanwältin Seda Başay-Yıldız verantwortlich zeichnet. Sie vertrat im Münchner Prozess gegen den rechtsextremen NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) die Familie des ersten von elf Mordopfern. Aktuell ist bekannt geworden, dass Janine Wissler, stellvertretende Bundesvorsitzende der Links-Partei und deren Fraktionsvorsitzende im hessischen Landtag, Hassmails erhält. Sie enthalten nicht frei zugängliche persönliche Daten,

die Prophezeiung, dass Wissler an einem „Tag X“ nicht mehr von der Polizei beschützt werden wird, und dieselbe Absenderangabe. Bei Başay-Yıldız entstammten die nicht frei zugänglichen Daten einem Rechner des ersten Frankfurter Polizeireviers. Bisher ist unbekannt, wer sie verbreitet hat.

Die Position der Polizei erscheint mir sehr intransparent. Peter Beuth (CDU, Innenminister des Landes Hessen) lässt Bedienstete auf rechtsextremistische Vorfälle prüfen mit der Begründung, dass der „tadellose Ruf“ der Polizei keinen Schaden nehme. Man könnte einen Zusammenhang zu den zwei Jahren erfolgloser Ermittlungen sehen. Leider helfen die ernst gemeinten Solidaritätsbekundungen der demokratischen Parteien im Landtag gegenüber Wissler nicht weiter. Pitt von Bebenburg hat Recht mit seinem Appell, dass die Ermittlungen höchste Priorität besitzen müssen. Juliane Schätze, Frankfurt

Wer hat wann welche Abfrage abgeschickt?

Wenn ich im Internet eine Webseite aufrufe und keinen Ad-Blocker nutze, werden unendlich viele Daten von mir ausgelesen und in der Regel vom Webseitenanbieter an Dritte verkauft. Diese Daten können auch durch die Polizeisoftware Palantir genutzt werden, um

Profile von hessischen StaatsbürgerInnen anzulegen und zu analysieren. Da soll es nicht möglich sein festzustellen, wer diese Drohmails verschickt hat?

Es mag vielleicht sein, dass innerhalb der Polizei Nutzungsdaten der informationstechnischen Geräte (noch) nicht erfasst werden. Aber spätestens nachdem feststand, dass Daten vor fast zwei Jahren vom 1. Polizeirevier aus genutzt wurden, um die Anwältin Seda Başay-Yıldız zu bedrohen, hätten technische Vorkehrungen getroffen werden können: Es ist kein Hexenwerk, Dateien (logfiles) zu erstellen, in denen festgehalten wird, wer wann welche Abfragen abgeschickt hat. Dies wäre legitim, da nicht persönliche Daten von Bürger*innen erfasst werden, sondern eine Daten innerhalb des Dienstgebrauchs.

Dass dies bis heute offensichtlich nicht geschehen ist, kann zwei Gründe haben: Der Innenminister wollte die Nachprüfbarkeit in solchen Missbrauchsfällen verhindern. Oder, was wahrscheinlicher und fast noch schlimmer ist, er ist schlicht in Fragen der Informationstechnologien überfordert. Da gibt es offensichtlich bei den hessischen Regierungsparteien noch erhebliche Bildungsarbeit zur Medienkompetenz leisten.

Axel Stolzenwaldt, Königstein

Diskussion: frblog.de/polizei-rechts

FR ERLEBEN

Manuel Almeida Vergara diskutiert im „Modcast“ mit Patrice Bouédibéla über den Sinn einer „Frankfurt Fashion Week“. Die Ausgabe des Mode-Podcasts ist abrufbar auf fashionunitiede.podcast.podggee.io

Andreas Schwarzkopf spricht mit Nicole Deitelhoff von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) über „Sündenböcke und Verschwörungstheorien: Spaltet Corona die Gesellschaft?“ Verfolgen Sie das Gespräch von Heinrich-Böll-Stiftung, HSFK und FR per Livestream auf Youtube und diskutieren Sie mit.

Dienstag, 28. Juli, 19 Uhr boell-hessen.de/YouTube

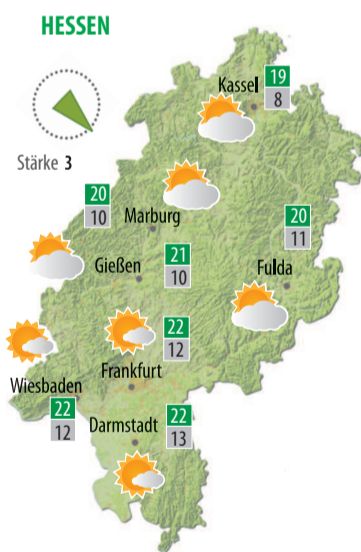
LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefes dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier Einzelheiten: frblog.de/lf-20200706

Eine Übersicht über alle Themen, zu denen gegenwärtig im FR-Blog diskutiert werden kann, gibt es hier: frblog.de/aktuell

Im Homeoffice-Tagebuch geht es nun endlich zur Sache: Bronski backt Pizza. War das nicht schon neulich angekündigt? War es: frblog.de/homeoffice-117

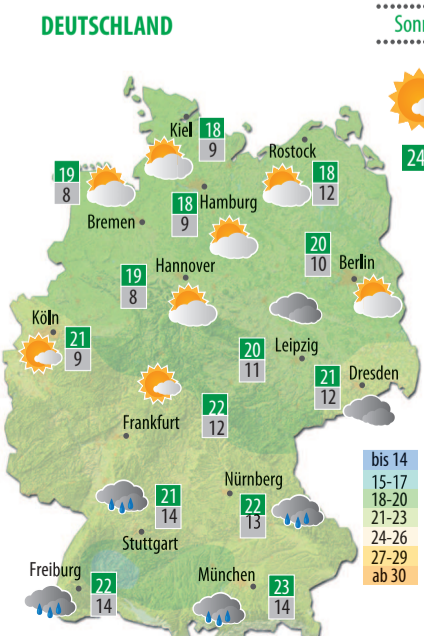
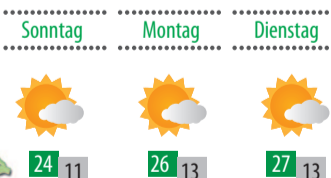
Das Wetter: Heiter bis wolbig, meist trocken



VORHERSAGE HESSEN
Heute heiter bis wolbig, in Nordhessen einzelne Schauer möglich, sonst niederschlagsfrei. Die Tageshöchstwerte liegen zwischen 19 und 22 Grad. Schwacher bis mäßiger Nordwestwind. In der Nacht zum Sonntag gering bewölkt oder klar.

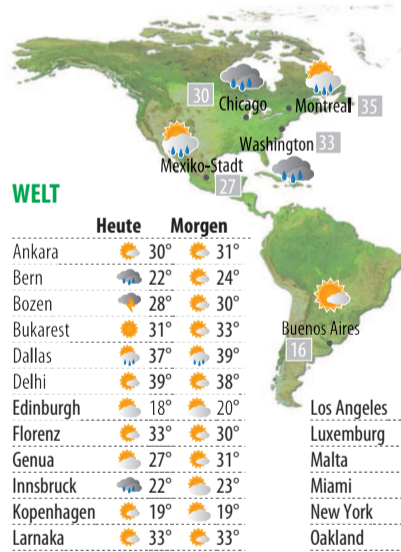


AUSSICHTEN
Morgen wird es heiter und niederschlagsfrei. Am Montag heiter, teils wolbig und niederschlagsfrei. Die Temperaturen steigen wieder an.

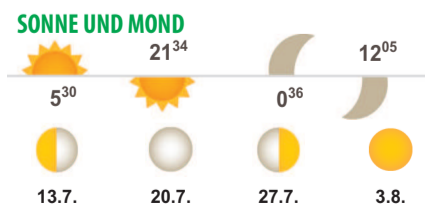


VORHERSAGE DEUTSCHLAND

Heute im Süden und Osten Bayerns stark bewölkt und anhaltender Regen, der sich im Tagesverlauf an die Alpen zurückzieht. Sonst meist heiter bis wolbig und vielerorts trocken, nur im Norden einzelne Schauer. Temperaturen 17 bis 23 Grad. Schwacher, nach Norden und Nordosten hin mäßiger Wind aus Nordwest, in Küstennähe einzelne Windböen. In der Nacht zum Sonntag an der Küste einzelne Schauer, an den Alpen letzter Regen, sonst gering bewölkt.



BIOWETTER / POLLENFLUG
Der Wettereinfluss ist gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit. Mäßig: Gräser-, höchstens schwach: Beifußpollen.



MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	vor 1 Jahr:	20,6°	14,8°
vor 2 Jahren:	22,1°	11,7°	
vor 10 Jahren:	32,8°	22,6°	

